

durchaus keine Ersparnis für den Staat erzielt werden, ob diese 10% an große oder kleinere Jurisdiktionen überlassen werden, — und es kann sich täglich aber nur darum handeln, ob kleinere Jurisdiktionen mit diesen 10% ihre Verwaltungskosten eben bestreiten können.

Als Beweis hierfür berufe ich mich eben auf den kleinen Großschanker Stuhl dessen Gesamtsteuervorschreibung für das Jahr 1874 etwas über 80,000 fl. beträgt und dessen dermalige Verwaltungskosten nur wenig mehr als 8000 Gulden betragen.

Der größte Uebelstand bei großen Municipien stellt sich aber eben im Wirkungskreise der autonomen Selbstregierung und Verwaltung heraus, weil große Municipien auch eine größere Vertretung haben müssen. Nach dem ungarischen Municipalgesetz darf keine Municipalvertretung weniger als 120 Mitglieder zählen, sie kann aber bei größeren Comitaten selbst 600 Mitglieder haben. — Eine derartige Comitatsversammlung ist aber ein Landtag, welcher viel streitet und viel spricht, aber wenig handelt und sehr geringe Erfolge erzielen wird. — Wenn sich aber die Vertreter der Comitatsversammlung an den Beratungen und Verhandlungen gar nicht beteiligen und von denselben ausschließen, wie es thatsächlich öfters geschehen soll, dann ist die ganze Municipal-Autonomie nur illusorisch, weil dann einige Beamten und Grundbesitzer im Namen des Comitats verfügen. Alle Comitatsversammlungen, welche länger als einen oder höchstens zwei Tage dauern, erachte ich für unzumuthbar, weil sich die Landbevölkerung und der Bürgerstand an längeren Beratungen kaum beteiligen kann und aus Ersparungsgründen denselben höchst selten beizubringen sind.

Ich berufe mich hierbei auf die bisherigen Erfahrungen und auf die Thatsache, daß die kleineren sächsischen Kreise und die Städte in Ausübung ihres municipalen Selbstverwaltungsrechtes bessere und größere Erfolge aufweisen können, als viel größere Comitate.

Aus dem vorangeführten Grunde verwerfe ich das ganze Elaborat der Subcommission und kann auch nicht zustimmen, daß der Brooser Stuhl mit dem Hunvader Comitats vereinigt werde, und erachte dafür, daß eine Vereinigung der Städte Broos, Wühlbach und Neumarkt viel zweckmäßiger sein würde, wenn diese Städte überhaupt nicht selbstständig fortbestehen, — und mit den zugewiesenen 10% ihre Verwaltungskosten nicht bestreiten könnten.

Sollte aber die gezeigte Konferenz ein besonderes Gewicht auf die Erklärung der Brooser Stuhlversammlung legen, welche die Vereinigung dieses Stuhles mit dem Hunvader Comitats angelehrt hat, so muß wohl gerechterweise auch die Erklärung jedes andern Kreises, welcher die Vereinigung mit einem andern Municipium nicht wünscht, ebenso berücksichtigt werden.

Meine Meinung und mein Verlangen, warum ich mich gegen jede Zerstückelung des Königsbodens, wie auch für die Befassung der jetzt bestehenden Kreise des Königsbodens ausspreche, ist auch gesetzlich begründet.

Ich berufe mich hierbei auf den Freibrief des Königs Andreas vom Jahre 1224, — auf die Gesetzartikel II. und XIII. vom Jahre 1791, — auf den VII. Unionsartikel Ungarns § 5 vom Jahre 1848, — auf den 43. Art. vom Jahre 1868 § 10 und 11, — auf alle Landtagsacten Siebenbürgens aus den Jahren 1848 und 1865, wie auch auf das Operat der systematischen Deputation vom Jahre 1848, über die näheren Modalitäten der Vereinigung Siebenbürgens und Ungarns.

Ich brauche wohl den diesbezüglichen Inhalt dieser Gesetze hier nicht näher anzuführen, weil ich voraussetzen muß, daß diese Gesetze jedem siebenbürgischen Abgeordneten bekannt sind; — in den angeführten Gesetzen, welche ebenso befolgt werden müssen wie jedes andere Gesetz, ist aber die Integrität des Königsbodens und die besondere Municipalautonomie und besondere Municipalverfassung desselben gesetzlich begründet und gesichert.

Jene Abgeordneten Siebenbürgens, welche an der Zustandbringung der Union Siebenbürgens mit Ungarn im Jahre 1848 mitgewirkt haben, — werden sich wohl noch erinnern, daß den Sachsen damals nicht solche Versprechungen und Zusicherungen in Aussicht gestellt wurden, als in dem gegenwärtigen Elaborat der Subcommission enthalten sind, — alle Unionsacten und Repräsentationen des siebenbürgischen Landtages vom Jahre 1848 und 1865 weisen dieses zur Genüge nach.

Ich spreche mich ferner nicht nur gegen den 1. Punkt, sondern gegen das ganze Elaborat der Subcommission aus, weil dieselbe eine neue Landeseinteilung und Arrondierung für Siebenbürgen in Vorschlag bringt, welche nach ihrer Meinung auch abgeändert von dem eingereichten Gesetzentwurf über die Arrondierung ganz Ungarns zu verhandeln und einzuführen wäre. — Wenn die Herstellung einer besseren Verwaltung die Veranlassung und der Grund für eine neue Landeseinteilung ist, — dann darf auch die Arrondierung von ganz Ungarn nicht unterlassen werden, weil die Verwaltung in Ungarn nicht besser ist als in Siebenbürgen.

Ich spreche mich schließlich gegen das ganze Elaborat der Subcommission aus, weil in demselben der Königsboden in mehrere Theile getheilt und verschiedenen Municipien zugewiesen, — außerdem aber auch der Raaboder und Fogaraser District mit Theilen des Königsbodens vereinigt wird, — welches Vorgehen die Schaffung eines eigenen Municipalgesetzes für den Königsboden, im Sinne des 43. Art. vom Jahre 1868 ganz unmöglich macht. — Eine derartige Zerstückelung und Vereinigung verschiedenartiger Elemente gegen den Willen des Volk's kann keine guten Früchte bringen und schädigt die Interessen auch des ungarischen Staates.

Neue Karten, neue Landeseinteilungen zu machen ist eine sehr schwierige und gefährliche Arbeit, weil sich die Menschen wegen einer Idee, oder eines beliebigen Schlagwortes wegen nicht so leicht hin- und herwerfen lassen, sondern an ihren Gewohnheiten und Rechten festhalten; — es ist dieses auch dem Kaiser Josef und dem absoluten System unter Nach nicht gelungen.

Nach den dermaligen Verhältnissen in Ungarn dürfte es wohl am zweckmäßigsten und gerathsamsten sein die beabsichtigte Arrondierung auf die Befestigung kleinerer und nur der dringendsten Anomalien in der dermaligen Landeseinteilung zu beschränken und eine gründliche Aenderung auf spätere, bessere Zeiten zu verschieben.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 15. Mai. Vor der Tagesordnung setzte das Haus über Verlangen Zrany's einhellig fest, daß der auf die Rothlage bezügliche Beschlußantag des genannten Abgeordneten nächsten Montag in Verhandlung gezogen werde.

Ferner wurde beschlossen, den Gesetzentwurf des Finanzministers, betreffend die Aufnahme der zweiten Hälfte der großen Anleihe, worüber die Finanzcommission heute ihren Bericht vorlegte, sofort den Sectionen zuzuwiesen und nächsten Montag schon im Plenum darüber zu verhandeln. Demgemäß wird auch Sonntag eine kurze Sitzung stattfinden, in welcher der Bericht der Centralcommission über die Vorlage entgegengenommen wird.

Abgeordneter Dossy interpellirte den Minister des Innern wegen Sanitätspflege in den Gemeinden und wegen der Versorgung alterthümlicher Gemeindevotäre, bezüglich welcher die Comitats die Vorschriften des Gemeindegesezes nicht streng genug einhalten.

Hierauf schritt das Haus zur Tagesordnung über und beriet sich zuvörderst über die Vorlage über den Bau eines Hauses für das Landes-

verteidigungs-Ministerium. Der Kostenaufwand für dieses Haus ist mit 400,000 fl. präliminirt. Die Centralcommission hatte die Vorlage zur Annahme empfohlen, da das Landesverteidigungs-Ministerium gegenwärtig nicht viel weniger an jährlicher Miete bezahlen müsse, als die Zinsen und Amortisation der für den Bau eines eigenen Palais erforderlichen 400,000 fl. betragen. Da machte Jzedenyi die Noth der Noth so eindringlich geltend, er führte so überzeugend aus, daß die 400,000 fl. nicht genug sein werden, er wies mit so vielen Belegen nach, daß alle bisherigen Bauten viel mehr, als präliminirt war, kosteten, daß das gesammte Haus sich seiner Ansicht nach anschloß. In demselben Sinne äußerte sich auch Koloman Tisha. Jedem hatte beantragt, daß die Verhandlung der Vorlage auf ein Jahr verschoben werde, und nachdem Landesverteidigungs-Minister Szende sah, daß er mit seinem Antrage so auch nicht durchbringen werde, fengenterte er sich nach rückwärts, und willigte in die Vertagung ein.

Hierauf folgte die Generaldebatte über die Advokaten-Ordnung.

Es sprechen in klarer und sachlicher Weise der Berichterstatter Mataska. Der Abgeordnete Hammerberg verweist die Vorlage als das Freiheitsprinzip schädigend und bringt folgenden Antrag ein: Der Entwurf ist an die Centralcommission mit dem Bemerkten zurückzuweisen, daß bezüglich der Advokatenkammern das Zwangsprinzip fallen gelassen werde. Szar unterstützt den Antrag. Nun verlangt Koloman Tisha zu erfahren, ob der Justizminister nicht auch das Wort ergreifen werde? Der Minister erwidert, er werde zum Schlusse der Generaldebatte sprechen. Tisha ergreift hierauf das Wort zu einer kurzen aber heftigen Polemik gegen den Entwurf. Redner mißbilligt daß der Justizminister erst dann sprechen wolle, wenn Niemand seinen Ausführungen mehr entgegengetreten könne. Er seinerseits nehme den völlig begründeten Antrag Hammerbergs an. Der Vorlage werde eine Revision überhauet wohl thun. Es finde sich beispielsweise eine Stelle in demselben, worin es ungefähr heißt: Wenn der Advokat wegen Mißverhaltens aus der Rufe gestrichen wurde, so ist ihm der Entschluß binnen 15 Tagen auszustellen. Redner spricht sich insbesondere gegen die im Gesetzentwurf begründete Advokatenkammer und das derselben verliehene Disziplinarrecht aus. Die Punkte hätten aufgehört, nun wird für die Advokaten eine neue Junft geschaffen. Das sei entschieden liberal.

Staatssekretär Karl Csemeghy hält hierauf eine hochbedeutungsvolle mit großem Beifall aufgenommene Rede für den Gesetzentwurf. Er weist den organischen Zusammenhang zwischen der Advokatur und dem Rechtsleben nach, ohne geordnete Justiz gibt's selbstverständlich kein Rechtsleben, ohne eine Advokatur, die auf der Höhe ihrer Mission steht, gibt's keine gute, entsprechende Justiz. Eend und vollkommen war die Justiz überall dort, wo elende und verkommene Advokaten um feilen Lohn für das Interesse der Lüge eintraten; hehr und erhaben war die Justiz, wo ein ehrenwerther, gebildeter Advokatenstand für die Interessen des Rechts und der Wahrheit eintrat. Der vorliegende Gesetzentwurf trägt viele Gesichtspunkte Rechnung; derselbe will nach Möglichkeit die Wohlstandigkeit und die wissenschaftliche Bildung der Advokaten garantiren.

Redner wendet sich hierauf gegen jene Einwendungen, die gegen die vierjährige Rechtsprovis vor Ausübung der Advokatur erhoben werden. Diese Verfügung will nicht nur bezwecken, daß der junge Mann die notwendigen Formalitäten kennen lerne, sie hat hauptsächlich zur Aufgabe, daß er den vollen Ernst des Lebens kennen lerne, daß er die volle Reife erhalte. Nichts ist gefährlicher, als die Leidenschaftlichkeit des jungen Mannes, die trügerische Hoffnungen erweckt und in ihrer Unbedachtsamkeit oft den Ruin vieler Familien verschuldet. Dieser Theil der Csemeghy'schen Rede ist reich an großen Schönheiten und erhielt allgemeinen Beifall. Hierauf entkräftet Redner die gegen die Advokatenkammer und gegen ihr Disziplinarrecht vorgebrachten Einwendungen. Csemeghy beruft sich auf das Beispiel des gesammten zivilisirten Europa. Der Advokat wird hiedurch dem ordentlichen Richter nicht entzogen; es gilt Vorforg für jene Fälle zu treffen, die nicht vor den Richter gehören und dennoch den ganzen Advokatenstand schänden. Redner schließt unter großem Beifall der Majorität.

Von der Linken spricht hierauf Julius Olah, worauf Justizminister Pa ler das Wort ergreift. Auch er erklärt, der Gesetzentwurf habe zwei Aufgaben: die Hebung der moralischen Autorität und der wissenschaftlichen Bildung der Advokaten. Der Minister beleuchtet hierauf eingehend die eigentliche Aufgabe der Advokatenkammern und setzt die einschlägigen Institutionen des Auslandes auseinander. Es dreht sich um die Begründung der Autonomie des Advokatenstandes und diese ist überaus werthvoll. Von der Bildung einer speziellen Kamme kann nicht gesprochen werden. Nur in ihren eigenen Standesangelegenheiten unterstehen sie dem Disziplinarrecht der Kammer. Das ist auch bei den evangelischen Geistlichen so, die ebenfalls ein spezielles Disziplinarrecht haben. Auch bei Gesandtschaftsmitgliedern gibt's spezielle Regeln, die von den Beamten nicht geschädigt werden dürfen. Damit sind sie noch nicht vom allgemeinen Gesetze ausgenommen. Redner setzt hierauf in gehobenen Worten die große Kulturmission des Advokatenstandes auseinander und erklärt zum Schlusse, die Sicherung und Entwicklung dieser hohen, in's gesellschaftliche Leben so tief einschneidenden Mission sei die Aufgabe des vorliegenden Gesetzentwurfes. (Lebhafte Beifall rechts)

Schluß der Sitzung: 2 Uhr.

J u l a n d.

Wien, 16. Mai. Nach der „N. fr. Pr.“ weisen die Steuerergebnisse des ersten Quartals Ausfälle in den Verbrauchssteuern, besonders bei Tabak nach. Das „Baterland“ insinuirt Herbst, er wolle Reichsfinanzminister werden. — Die Korvette „Hegeloland“ ist, nachdem sie starke Stürme ausgehalten, glücklich im Hafen von St. Mauritius eingelaufen. — Der gelirigen tausendsten Plenarversammlung des niederösterreichischen Gewerbevereins, welcher Erzherzog Karl Ludwig, der Handelsminister und der Staatthalter bewohnten, überreichte der Handelsminister in Folge kaiserlichen Handwreibens dem Verein die große goldene Ehrenmedaille unter stürmischem Beifall des Vereins.

Graz, 15. Mai. Statthalter Baron Kübed hat eine Vereisung der überflutheten Landestheile angetreten, um die vorgekommenen Beschädigungen in Augenschein zu nehmen und entsprechende Hilfsmaßregeln anzuordnen.

Graz, 16. Mai. Justizminister Dr. Glaser empfing heute mehrere Deputationen, Corporationen und Vereine, welche die Wünsche der Bevölkerung in Betreff des zu errichtenden Justizpalastes vortrugen, und versprach deren thunlichste Berücksichtigung.

Pola, 16. Mai. Die Korvette „Erzherzog Friedrich“ tritt heute eine Missionsreise nach China und Japan an.

Lemberg, 15. Mai. Der Herr Erzherzog Wilhelm ist behufs Inspicirung des hiesigen Artillerie-Regiments heute hier eingetroffen. — Am 26. d. M. wird hier der erste galizische Vertreter abgehalten werden.

A u s l a n d.

Paris, 15. Mai. Die Beratung zur Festsetzung der Tagesordnung der Nationalversammlung findet, sicherem Vernehmen nach, erst Montag statt. Morgen wird die Regierung im Dreißiger-Ausschusse gehört werden. — Anlässlich des Artikels der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, in welchem

es heißt, Graf Derby habe Frankreich für den Herd der Besorgnisse hinsichtlich des Friedens erklärt, bemerkt der Moniteur, daß Derby nicht derartiges gesagt habe, und fügt hinzu: Frankreich bedrohe weder heute, noch morgen Jemanden. Derby hätte das Gegentheil hievon nicht behaupten können, ohne sich nicht nur mit den offenen Thatsachen, sondern auch mit der einhelligen Meinung der englischen Presse in Widerspruch zu setzen. — Nach demselben Blatte sind Unterhandlungen wegen Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit Mexico eingeleitet und auf dem Punkte, zu einem Resultate zu führen. In letzterem Falle soll Dutrey als französischer Gesandter nach Mexico gehen.

Versailles, 15. Mai. (Sitzung der National-Versammlung.) Duc de Broglie legt den Gesetzentwurf in Betreff der Errichtung der ersten Kammer (Chambre-haute) vor. Derselbe entspricht der von den Journalen veröffentlichten Analyse desselben.

Der Motivenbericht bejagt, die National-Versammlung habe in dem Gewalten Mac Mahon's das allen Parteien gemeinschaftliche Gebiet gefunden, um an der Reorganisation des Landes während der siebenjährigen Periode der Ruhe zu arbeiten. Er fordert die Kammer auf, die Regierung nicht zu definiren, und beantragt einen Waffenstillstand der Parteien, um die gegenwärtige Regierungsgewalt zu organisiren, indem man dieselbe mit Institutionen ausstattet, welche sie stützen und gleichzeitig begrenzen. Die National-Versammlung sei verpflichtet, das Gesetz, das sie geschaffen, auch auszuführen. Broglie hofft auf die Unterstützung derjenigen, welche vorerst die Verlängerung der Gewalten Mac Mahon's bekämpfen und dieselbe später in loyaler Weise acceptiren. — Der Gesetzentwurf wurde der Verfassungs-Commission überwiesen. Die Verlesung des Motivenberichtes fand bei der Rechten und dem rechten Centrum eine beifällige, bei der Linken und der äußersten Rechten eine ablehnende Aufnahme.

Versailles, 16. Mai. (Assemblée.) Bei der Wiederrückkehr der Minister erklärte ein Deputirter der Rechten, es handle sich nicht um die Festsetzung der Tagesordnung, sondern darum, ob die Assemblée die Gewalten Mac Mahon's organisiren will. Rampon (Links) sagt, wir stimmen gegen ein Parteiministerium und wollten niemals gegen Mac Mahon stimmen. Die Assemblée beschließt sodann die Tagesordnung Dienstag festzusetzen. Nächste Sitzung Montag.

Versailles, 16. Mai. Die Assemblée hat die von der Regierung verlangte Priorität der Wahlgesetzberatung mit 381 gegen 317 Stimmen verworfen, worauf sich die Minister zur Konferenz zurückziehen.

Bayonne, 15. Mai. Aus dem carlistischen Lager wird offiziell gemeldet, daß Elio aus Gesundheitsrücksichten auf das Oberkommando verzichtet habe. An seine Stelle wurde Dorregaray zum Oberkommandanten ernannt.

Brüssel, 15. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer wirft Frere-Orban Malon vor, seine Verteidigung auf falsche Verrechnung und phantastische Ziffern begründet zu haben, und behauptet, die Regierung stehe am Rande des Deficits-Abgrundes. Schließlich wiederholt er: Seit das Cabinet bankrott ist, hat ihr dem Lande gegenüber betrefis eurer Verpflichtungen Bankrott gemacht.

Florenz, 15. Mai. Heute Mittag wurde der internationale botanische Congreß eröffnet. Es haben sich ungefähr 250 Theilnehmer eingefunden. Unter den 33 seitens des Conseils der toscanischen Gartenbau-Gesellschaft ernannten Vice-Präsidenten befinden sich für Estland: Schimper; für Oesterreich-Ungarn: Jenzl, Erzbischof Haynald und Tommasini; für Baiern: Radthofer; für Baden: Schubert; für Hamburg: Reichenbach; für Preußen: Karl Koch, Wendland; für Sachsen-Weimar: Straßburger; für die Schweiz: Alphons Decandoll und Desor und für Württemberg: Hofmeister.

Rom, 15. Mai. Die Kammer hat den ersten Artikel des Gesetzentwurfes in Betreff der Einführung des Tabak-Monopols in Sicilien mit 163 gegen 126 Stimmen angenommen.

Bilbao, 15. Mai. Concha ist vorgerückt, um die Desfilen zwischen Biscaya und dem Thale von Amezenas zu besetzen. Viele Einwohner verlassen Bilbao. Don Carlos befindet sich mit dem Gros seiner Schaaren in Zornoja.

London, 15. Mai. Kaiser Alexander, Großfürst Alexis, dann der Herzog von Edinburgh und der Prinz von Wales mit ihren Gemahlinnen verließen Windsor um 11 1/2 Uhr Vormittags und trafen in London um 11 3/4 Uhr ein, von den Volksmassen in Windsor und London enthusiastisch begrüßt.

Um 1 Uhr empfing der Kaiser im Buckingham-Palast das diplomatische Corps und die Mitglieder des Cabinets in Audienz.

London, 15. Mai. Die Abreise des Kaisers von Russland erfolgt am Donnerstag via Gravesend zur Schadloshaltung der dortigen Bewohner. Die Canalflothe wird bei dieser Gelegenheit eine Abschieds-Demonstration ausführen.

London, 16. Mai. Der russische Kaiser wohnte gestern dem Ballé bei der Herzogin von Sutherland bei. Der Garz verließ den Prinzeßinnen Christian, Louise und Beatriz den Katharinen-Orden.

Belgrad, 15. Mai. Fürst Milan verläßt Konstantinopel morgen; zwei separate Dampfschiffe fahren ihm von hier aus mit Bürgerdeputationen zur Begrüßung entgegen.

Athen, 15. Mai. Die Anhänger von Komundurs, Deligiorgis und Zaimis verbreiten das Gerücht, das Cabinet beschwichtige die nächsten Wahlen zu fälschen.

Zum Organisationsentwurf.

(Fortsetzung.)

Die Einfachheit und ganze Anordnung des Lehrplanes in den alten Sprachen ist recht zweckmäßig; doch kann man fragen, warum nicht auch philosophische Schriften des Cicero, ebenso warum nicht Terenz und Plautus zur Lectüre aufgenommen sind; auch kann man nach Erfahrungen bezweifeln, ob man in der dritten Klasse des Unter gymnasiums, nachdem man in den vorigen Klassen nur hauptsächlich die Formenlehre absolvirt hat, in 8 und 6 Stunden mit richtigem Erfolge schon den Cornelius Nepos lesen kann. Im Griechischen kann der Historiker Herodot nicht ausreißend gefunden werden, um die Jugend in das Alterthum einzuführen. Man könnte überhaupt darüber streiten, ob man nach gelehrter Formenlehre im Griechischen, welche doch die attische sein wird, dem Schüler nun so gleich zwei Jonier, Homer und Herodot, in die Hand geben dürfte, um ihn die Erfahrung machen zu lassen, daß ihm keine mißsam gelehrte Formenlehre nicht ein Schlüssel für den Schriftsteller sei. Ein anderes philosophisches und pädagogisches Bedenken in Betreff des Homer für einen 13 bis 14-jährigen Knaben mag hier verschwiegen bleiben. Sicher ist, daß es ein Unrecht war, als man an der Bibel das Lesen lehrte und am Waterunser das Buchstaben. Offenbar hat man übrigens in der Auseinanderfolge der griechischen Schriftsteller die historische Entwicklung der griechischen Literatur im Auge behalten wollen.

Bezüglich des deutschen Sprachunterrichtes müssen mehrere Bedenken erhoben werden. Zunächst soll in der ersten Klasse vorgenommen werden der zusammengesetzte Satz und die Formenlehre des Verbum und das in einer wöchentlichen Stunde; zugleich soll damit die Interpunktionslehre verbunden werden; bei der Flexion der Verben soll auch die hievon abhängige Wortbildung vorkommen. (Wenn die grammatische Aufgabe der Klasse in kürzerer Zeit beendigt ist, so fällt die erübrigte Zeit den Lehrstunden zu.) So heißt es wörtlich in der Instruction Seite 119. Man

ne aber 40 Schulwochen der das neunte Lebensjahr der das hier gestellten Aufworf voraus, daß ein Kind im Lesen und Schreiben Schrift, Kenntniß der Fertigkeit im Analysiren ein schreiben mit Vermeidung Regeln sich bestimmen lassen selbst die Hauptinterpunktionen, unbenannten und in den einfachsten Pro wirklich einmal für möglich lehrten 9. Lebensjahre die die für die unterste Klasse Aufgabe für eine unlässliche

Aber auch der Fortschritt im Dergymnasium hat im nachgehen wollen wie im G falsch, aber auch grundfaste man den Unterricht im D für den Pädagogen, der die die die Jugend um des L weislich weiter dafür, daß e geschichte alle und jede Lieb Prinzipien für den Unterricht gewesen, diesen Unterrichts nach der 2. zu verlegen. — den Zeiten der mittelalter geschichte gar keinen erwah aus dem Begriffe der all Literaturgeschichte Oesterrei

An dem geographisch wieder zur Heimath zurück Der mathematische aber lö wiesener Zeit nachweislich metrie und Planimetrie i wissenschastlich so durchzum herführung des Materials an, in einem Jahrescursum in der 2. Klasse des Ober alle die Zweige vor, so ti matik zu verlernen und te Derselbe Vorwurf ist und Physik. Bei so wenig faltigen Zweigen bleibt der fruchtlos, steht mit der hoi Widerprüch und wirkt er riell kleben.

Es hat doch nur de weit einen Werth und ein bildend wirkt, oder als er mit Nothwendigkeit voraus drückt werden, wie der B muß, wenn aus ihm ein die gesammte Naturwissen bezweifeln, ob einige Zwe diehen sind, daß sie wirkli handelt und als solcher get Meteorologie, Geognosie, müßte ausgeschlossen werden bei Seite liegen lassen, w den kann.

Air

Aus der V

In der Sitzung des Landesconsistoriums in der der Finanzcommission erste von der siebenten L kirchenfondes festgestellten Wünderaufwand im Jahre 1873 mit 2759 fl. 73 kr. dem Umständen mitgewirk Jahre unbesetzt waren, da fand und daß einige Publi sind. Das reine Activum stellt sich mit annäherungs

Das reine Activum mit Jahresabschluß 1873 mit Die Nationaldotacion Einnahmen so auch in Ver ständen ein in der Verwalt pital erwachsen, das sich zifferte. An dieser Summe und der Volkskassend mit

Bei der Staatsdotacion gaben alljährlich gleich.

Bezüglich der Pension sprechen: „Das Vermögen auf 41,086 fl. 16 kr. sich und im Jahre 1873 auf die Witwenkassa von 37,09 weise 49,876 fl. 32 kr.; 7032 fl. 32 kr., bezuehung 30. April 1874 hat die P 68 kr., die Witwenkassa 8483 fl. 27 kr. erreicht. im Jahre 1871, im Jahre

der Besorgung hin... die von der Regie... die von der Regie...

...aber 40 Schulwochen, also 40 Lehrstunden; man denke einen Knaben... die von der Regie... die von der Regie...

An die Bemerkungen, daß die trotz der wiederholten Betreibungen... die von der Regie... die von der Regie...

(Pfarverwahl). Die Gemeinde Pinal im Bistricer... die von der Regie... die von der Regie...

...die von der Regie...

...die von der Regie...

...die von der Regie...

...die von der Regie...

Kirche und Schule.

Aus der Landeskirchenversammlung.

In der Sitzung vom 12. Mai ist der Rechenschaftsbericht... die von der Regie...

Volal- und Tagesnachrichten.

(Ernennungen.) Se. Majestät hat über Vortrag des ungarischen... die von der Regie...

Verlojungen.

Budapest, 15. Mai. (Ungarische Prämienliste.) Bei der heute... die von der Regie...

Theater.

Ein schlagendes Zeugniß für die Beliebtheit des Beneficenten... die von der Regie...

Telegramme.

Budapest, 18. Mai. Die Reichsraths-Delegation erlebte das... die von der Regie...

Wien, 18. Mai. Der officielle Saatenbericht constatirt, daß... die von der Regie...

Berlin, 18. Mai. Nach der Norddeutschen Zeitung wurde Graf... die von der Regie...

Table with 4 columns: City, Item, Price, and other details. Includes entries for Vienna, Budapest, and other locations.

Vicitationen.

922/1874. sz. 2-3

Arlejtesí hirdemény.

Folyó évi június hó 2-án, délelőt 10 órakor, a nagy-szebeni magy. kir. mérnöki hivatal irodájában a nagyméltóságú m. k. közmunka és közlekedési ministerium folyó évi majus hó 7-én 4176. szám alatti magas rendelete folytán a vörös toronyi álamút 25'-26' mértföld szakaszán szükséges oldal árok burkolat helyreállításáról 1175 frt. 26 kr. kikialtási engedélyezett összeggel nyilvános árlejtes fog tartatni.

Minden ajánlkozó köteles az árlejtes kezdete előtt az 5 %-nyi bánatpénzt letenni, a vállalkozó pedig a vállalati összevetet 10 %-ra kiegszítteni. Szabályszerűen kiállított és bánatpénzzel ellátott ajánlatok az árlejtes kezdete előtt ezen magy. k. mérnöki hivatalnál azon nyilatkozattal beadandók, miszerint ajánlkozó az árlejtes feltételeit ismeri és magát szoknak minden kikötés nélkül aláveti. Nagy-Szeben, 1874. majus hó 17-én.

A magy. kir. mérnöki hivatal.

Nrc. 922/1874. 2-3

Vicitations-Rundmachung.

Am 2. Juni 1874, Vormittags 10 Uhr, findet in der Amtskanzlei des k. ungar. Bauamtes zu Hermannstadt die öffentliche Minuendo-Vicitation über die mit dem Entwerfe des hohen k. ungar. Communications-Ministeriums vom 7. Mai 1. J., Z. 4176, genehmigte Herstellung der Seitenraben-Auspflosterung in Weite 25'-26' der Rothenthurm-Strasse, mit dem Kostenbetrage von 1175 fl. 26 fr. 6 W., statt.

Unternehmungslustige haben bei Beginn der Vicitation das Spec. Badium zu erlegen, welches der Erstehrer auf 10 Perc. des Erstehungsbetrages zu erlangen hat.

Vorkonfirmationsmäßig ausgestellte und mit dem nächsten Badium versehenen Offerte sind vor dem Beginne der mündlichen Vicitation bei dem k. ungar. Bauamte zu Hermannstadt einzureichen und haben die Erklärung zu enthalten, daß der Offerent die Vicitations-Bedingnisse kenne und sich denselben ohne Vorbehalt unterwerfe. Hermannstadt, am 17. Mai 1874.

Vom k. ungar. Bauamte.

Aemtlüche Verantbarungen.

Rundmachungen.

Vom Stadt- und Amts-Magistrate in Hermannstadt, daß Grundbesitzer-Inspector Johann Segl die Publication des Hermannstädter Grundbesitzer-Registers am 20. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, im Communalsitzungs-Saale vornehmen werde. Vom k. Gerichts- und Medicinal-Beamten wegen Anmeldung von Anträgen bis 22. Juni d. J. auf die den Nachbenannten zuerkannte Grundbesitzungs-Entschädigung: Ugron Gáspár, Adam und Tomás für Adress; Gräfin Verben Hermine, Gräfin Fejervich Marfa für St. Jákta; Wágha Ferenc; Erben: Tolnai Nóra, Wágha Ferenc, Dobó Kálmán für M. Vencze; Gerend István für Balástó.

Vicitationen.

Am 21. Mai d. J. in der Kanzlei des Stadthausamtes zu Hermannstadt Minuendo-Vicitation der bei der Regulierung der Mühlgasse erforderlichen Arbeiten. Am 29. Mai d. J. Eisenwaaren des M. G. Gráfer in Mediasch. Am 28. Mai Viegenschaft des Suta Duuliga in Polota. Am 30. Mai d. J. Viegenschaft des Thomas Schmeider in Urwegen. Am 30. Mai d. J. Viegenschaft der Fodor Károlynd in Parajd.

Concurs-Eröffnungen.

Vom k. Gerichtshofe in Bistritz über das bewegliche und unbewegliche Vermögen des Kaufmanns Johann Herberich daselbst. Annahmen bis 7. Juni d. J. Massvertreter Adv. Slav Minnertsch. Vom k. Gerichtshofe in Tereva über das bewegliche und unbewegliche Vermögen des Kaufmanns Josef Mikály daselbst. Annahmen bis 8. Juni d. J. Massvertreter Josef Lejos. Vom k. Gerichtshofe in Hermannstadt über das unbewegliche Vermögen des Heinrich König aus Hermannstadt. Annahmen bis 1. Juli d. J. Massvertreter Adv. Josef Hentich.

1864^{er} Promessen, Bichung am 1. Juni 1874, Haupttreffer 200,000 fl., à 3 fl. 50 fr. sammt Stempel, bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt. 1-4

Advertisement for E.J. Zizola, Billard-Fabrikant, WIEN, Mariahilf, Sandwirthgasse Nr. 2. Includes an image of a billiard table and text about the factory's location and products.

Theiss- und Arad-Temesvárer Eisenbahn. Fahr-Ordnung vom 20. Mai 1874 bis auf Weiteres.

Table I: Von Wien und Budapest nach Kaschau. Shows train schedules with columns for station, departure/arrival times, and days of the week.

Table II: Von Wien u. Budapest nach Arad u. Temesvár. Shows train schedules for routes to Arad and Temesvár.

Table III: Von Wien u. Budapest nach Grosswardein. Shows train schedules for routes to Grosswardein.

Table IV: Von Kaschau nach Budapest und Wien. Shows train schedules for routes from Kaschau to Budapest and Vienna.

Table V: Von Temesvár u. Arad nach Budapest u. Wien. Shows train schedules for routes from Temesvár and Arad to Budapest and Vienna.

Table VI: Von Grosswardein nach Budapest u. Wien. Shows train schedules for routes from Grosswardein to Budapest and Vienna.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen und die Bahnanschlüsse in Arad, Csaba, Debreczin, Grosswardein, Kaschau, Miskolcz, Nyiregyháza, Szerencs, Szolnok und Temesvár sind aus den in den Bahnhöfen angeschlagenen Fahrordnungen zu entnehmen. *) Jeden Mittwoch und Samstag. Die Director.

Amerikanisches Schweinefett u. Speck, bester Qualität, direct bezogen; Unschlitt, Beinfett, Elain, Soda, Cocosöl, Harze empfiehlt billigt Leopold Bachmayr, Wien, Leopoldstadt. 5-16

Mehl, vorzüglicher Qualität, in allen Sorten, zu ermäßigten Preisen bei Johann Billes. 2-4

Großer Ausverkauf von Möbeln zu fabelhaft billigen Preisen in der Ersten Wiener Möbelfabriks-Niederlage von Wiener & Comp., Wien, Leopoldstadt, Heine Sperlgasse No. 2, im Sperlgelände. Preislisten auf Verlangen franco und gratis. Packung zum Selbstkostenpreis. 16

Gesucht wird ein Zuckerbäcker-Gehilfe, welcher seine Profession gut versteht, von solidem Vorschmen. Anfragen oder Anträge an Daniel Bengel, Gastgeber in Fogarasch. 1-3

Ausschliesslich für nur 27 fr. in reichhaltiger Auswahl die feinsten, modernsten Schafwoll-Kleiderstoffe, Baréche, Grenadins, alle Farben Lustré's, Sommerpique's und Brillantins, Leinwände und Vorhängstoffe, sowie eine Anzahl noch anderer Modartikel ver Güte und Stück für nur 27 fr. in „Manufacturwaren-Bazar“, Wien, Mariahilferstraße No. 94. Muster werden gratis eingesendet. 5-10

Jodbad Rohrbach bei Gross-Schenk. Den p. t. Besuchern dieser Heilquelle diene zur gefälligen Kenntniz, daß ich für die bevorstehende Saison die Restauration einem tüchtigen und routinirten Gastgeber übergeben habe, dessen Bemühen gewiß dahin gerichtet sein wird, die Herren Gäste in jeder Beziehung zufrieden stellen zu können. Die Eröffnung erfolgte bereits. Rohrbach, im Mai 1874. Gregor Pototzki, Badepächter. 2-5

EISENHÄUTIGER CHINA-SYRUP VON GRIMAULT & CO APOTHEKER, PARIS. Dies ist eines der hervorragendsten Stärkungsmittel, die der Arzneischatz besitzt; es belebt die erschöpften Kräfte und verbessert das durch Krankheiten herabgekommene Blut. Der Eisen-China-Syrup von Grimault und Komp ist durch die Académie de médecine de Paris ausgezeichnet, und wird von allen ärztlichen Autoritäten empfohlen; er ist von gleich gutem Erfolg bei Kindern wie bei Erwachsenen; hauptsächlich wird er mit Erfolg angewendet gegen Bleichsucht, Mutarmuth, Unregelmäßigkeiten der Menstruation, und ebenso erfolgreich wird er gegen die Magenbeschwerden angewendet, denen die Damen so häufig unterworfen sind. Er erleichtert die Entwicklung junger Mädchen, erregt den Appetit, befördert die Verdauung und verleiht dem Aussehen die frühere Frische wieder. Zum Schutz gegen Nachahmungen beliebe man die Etiquette Grimault u. Komp zu verlangen. Haupt-Depot in Wien für En-gros-Verbindungen bei Bruno Raabe, Baderstraße No. 1; für Detail-Verkauf: G. Hintz, Apotheker in Klautenburg; J. B. Missettauer & Söhne und Joh. Thalhammer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg.

1000 fl. Garantie. verpflichtet ich mich zu leisten, wenn binnen sechs Monaten keine Haare oder Bart wächst durch die Benutzung der vielgeprobten, neuverbesserten, einzig ohne jede Concurrenz bestehenden, mit unzähligen Dankeschreiben versehenen und von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. mit dem Kaiserl. Königl. auschl. Privilegium ausgezeichneten Haar- u. Bartwuchs-Essenz Teinture de la tête et de la barbe. Diese Haar- und Bartwuchs-Essenz wirkt auch gleichzeitig gegen Gicht und rheumatische Schmerzen, gegen Kopfschmerzen, und verleiht alle Unreinigkeiten des Kopfes und der Haut, ist sohin als eines der besten Hautverschönerungsmittel anzusehen. Gegen Garantie: versende ich meine einzig und allein berühmte, noch nie dagewesene Haarfärb-Tinctur, welche den glänzenden Erfolg hat, das Haar in allen Farben zu färben, ohne dasselbe früher entfetten zu müssen. Gegen obige Garantie von 1000 fl. bei Unwirksamkeit sind meine Verkaufspreise so billia gestellt, daß es Jedermann möglich wird, sich in den Besitz meiner Haar- und Bartwuchs-Essenz oder meiner Haarfärb-Tinctur zu setzen. Preise: Haarfärb-Tinctur, ohne das Haar vorher zu entfetten . . . fl. 3 Haarfärb-Tinctur, ohne das Haar vorher zu entfetten, kommt dazu gebührendem echtem Haßöl, Tannen und Bienen . . . fl. 5 Ein großes Madasserglas-Flacon Haar- und Bartwuchs-Essenz . . . fl. 4.50 Eine kleine Glasche . . . fl. 2.50 Von der Güte meiner Proben würde sich das p. t. Publikum selbst überzeugen. Daß dies keine Schwundelartikel, wie so viele andere sind, beweist das k. k. auschl. Privilegium und meine obige Garantie. Um geneigte Aufträge bitte ergehen Edmund Hawraek, Parfümeur und k. k. Privilegiums-Inhaber. Haupt-Depot für die Provinzen, wohin schriftliche Aufträge zu richten sind: Wien, Mariahilf, Bürgerplatzgasse 26, bei Hrn. Vincenz Hrdlicka. Aufträge aus der Provinz werden gegen Vorleistung des Betrages, gegen Postanweisung oder Nachnahme schnellstens effectuirt. Wiederverkäufer Rabatt. Emballage 10 kr. mehr. Detail-Verkauf für Wien bei Hrn. Eduard Liska, Freiten, Neustiftgasse No. 27. 5-6

Griseint außer der Sonn- und Feiertage täglich. Koffein für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 fr. Mit Zulassung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 fr. Mit Postversendung: Im Inland: halbjährig 7 fl. vierteljährig 3 fl. 50 fr. 6 W. Im Ausland: vierteljährig 4 fl. 50 fr. Redakteur und Eigentümer Th. Steinhausen.

Flial-Abonnements-Bureau bei Herr J. F. Leonhard, & Co.

Nr. 116.

Don einem Herzoge Sa Haus werde Italien, wie man nach aufzehen, das heißt unter hat zu vermuthen, will man Kreisen Budapest's anwenden viel Opposition gegen dieses Ungarn jenseits des Kiralyhag Anfang machen, das Bedürfn Verwaltng ist größer, die die Jurisdictionen großentheils für die Selbstverwaltung aufzu in Ruhe, arrendiren wir in Man sieht, um Gründe Sache vom Standpunkte der zugeben, daß eine partielle D leichter ist, als wenn man sie Allein wir müssen uns gegen den Versuch selbst, einer Verwaltng, wenn auch in leg Wir stellen entschieden in Siebenbürgen reformbedürftige sich die Kreise des Königsbod mitaten nicht zurück; — das größeres als dort. Wahr ist cipien gibt von bedeutend gerit Comitats manches deutsche Jür trifft, allein die meisten dieser bei weiser Oekonomie und der das Nothwendigste die Mitte sobald ihnen der beantragte F Zerstückelt in so auffalle ist, finden wir eigentlich nur durch eine einfache Eintheilung Gebiet, wo sie liegen, hinfäng Aber selbst zugegeben di dirung in Siebenbürgen, so Land offenbar ein Unrecht, so romänischen Invasen ein Grv fürchtung, daß es sich bei dief waltungszwecke, sondern um r Es wäre das um so m Form auftretende zweite Arvo Integrität des Königsbodens selbe wie in der ersten Conc als selbstständige Municipien Angehörigen des Landes die Die Fa Novelle aus Er nahm die Aufforde den angebotenen Wagen aus bis zur Thüre, von wo sie zu mir gewendet sagte: „Wenn ich nur wüßte schon einmal gesehen haben — helfen, Helena? mein altes irgend einer Persönlichkeit au sondere Neugierigkeit haben, die sollen, mit wem.“ „Das ist ja wunderbar, lichteit sein, die auch mir sog Spielgefährten, Edward von Die Großmutter that von Brion!“ wiederholte sie Erinnerung aufschwärmte. es ist freilich lange her — 1 junge Pariserin mit ihrem G lebhaftesten Antheil nahmen, G sehr lange nicht mehr an die icht, wo Du ihn nennst, an die wieder vor mir — der Doct es mir nur nicht sogleich ein